

1.Mose 22, 1-19 Gesegnet, um ein Segen zu sein - Dein Sohn soll sterben

Fragen zur Predigt:

1.Geht nochmal der Frage nach Was war die Absicht Gottes Abraham zu prüfen?

Habt ihr ähnliche Situationen in eurem Leben auch schon erfahren, dass ihr euch von Gott geprüft fühltet und den Eindruck hattet, dass er euch Unter Druck setzte, um euch näher zu sich zu bringen?

Wie wollte Gott Abraham weiterbringen durch seine Prüfung?

Wie unterscheidet die Bibel Versuchung und Prüfung? Vergl. 1.Kor.10,13; Jak.1,13+14; Hebr.2,18; 4,15

2. Was machte Abraham in dieser Prüfung gelassen?

Welcher Erfahrungen hatte er schon mit Gott gemacht? Röm.4,16-21; Hebr.11,17f

Was macht uns gelassen in Prüfungssituationen? Röm.5,3-6; Mk.13,11f

Was habt ihr hier für Erfahrungen gemacht?

3. Wie können wir begründen, dass es Gott bei Abraham nicht um Kadavergehorsam ging, sondern Beziehungsgehorsam?

Was sollte Abraham wichtiger sein als die Verheißungen und Erfüllungen, die Gott ihm gegeben hatte?

Wie sieht es beim uns aus, wenn Gott scheinbar seine wohlwollende Führung zurückzieht?

Ist dann Gott für uns nicht mehr glaubwürdig?

4. Welche Heilsgeschichtliche Bedeutung hatte die Forderung Gottes an Abraham seinen Sohn zu opfern?

Überdenkt nochmal die Parallelen von Abraham und Gott bezüglich Isaak bzw. Jesus:

Zu was war Gott bereit, was er Abraham ersparte? Vergl.Gal.3,14-16

5. Was ist für uns notwendig, dass wir wie Abraham Segensträger werden?

Was für Vorteile haben wir gegenüber Abraham als Christen, die wir aus dem stellvertretenden Opfer Jesu leben?

Zusammenfassung Predigt:

1. Was war wohl die Absicht Gottes Abraham zu prüfen?

Ich denke die Frage für Gott war: **Wieweit vertraust du mir, dass ich meine Verheißungen wahr mache, auch wenn ich den Verheißungsträger von dir fordere, auf den du so lange warten musstest und den du jetzt endlich bekommen hast mit Sarah und der dein Ein und Alles ist!**

Abraham sollte Vater des Glaubens werden, das war das Ziel Gottes mit Abraham,

so interpretiert es Paulus in Römer 4,16-21

Abraham hatte diesmal keine Anfrage oder Einwände gegenüber Gott, wie es damals noch bei Ismael war:
- **1.Mo 17:18** So sagte denn Abraham zu Gott: »Ach möchte nur Ismael vor dir am Leben bleiben!«
sondern tut einfach was Gott ihm sagt!

2. Warum kann er so gelassen bleiben?

Die Antwort bekommen wir in Hebr.11,17-19

Abraham hatte schon einige Erfahrungen mit Gott gemacht und so können wir hier in der Geschichte einige Folgerungen schließen, die so zwischen den Zeilen zu finden sind: z.B.

1.Mo 22:5 Da sprach Abraham zu seinen Knechten: Bleibt ihr hier mit dem Esel, ich aber und der Knabe wollen dorthin gehen und anbeten, **und dann wollen wir wieder zu euch kommen. (Ich denke da hört man die Hoffnung heraus, die er hat!)**

1.Mo 22:8 Und Abraham antwortete: Mein Sohn, **Gott wird für ein Lamm zum Brandopfer sorgen!** Und sie gingen beide miteinander. **(Hier schwingt Glaubenszuversicht mit)**

Wie schwer muss es Abraham gefallen sein, seinen Sohn auf dem Altar festzubinden?

Wie weh muss es ihm getan haben, dann dem Sohn klarzumachen, dass er das von Gott bestimmte Lamm ist.

Und dann greift Gott buchstäblich in die Arme und zwar im letztmöglichen Augenblick, schon hatte Abraham zum Schnitt angesetzt

Und dann kommt Gottes Antwort: **Abraham du hast die Prüfung bestanden:**

du warst bereit dein Liebstes für mich zu geben, du warst bereit den Verheißungsträger zu opfern, in der Gewissheit, dass ich dennoch meine Verheißungen erfüllen werde und zwar mit Isaak.

Hier geht es um die Frage:

Wieweit bist du bereit für mich herzugeben, was ich dir geschenkt habe?

Wieweit bist du bereit über alle menschlichen Möglichkeiten hinaus mir zu vertrauen, dass ich Unmögliches möglich machen kann.

Diese Geschichte beschreibt die Grenzerfahrung eines Menschen mit Gott.

Wir sollen unser Augenmerk auf das Wesentliche konzentrieren, nämlich auf

Abraham und sein Verhältnis zu Gott, das im Mittelpunkt steht und dass es in seiner Tiefe zu erfassen gilt.

Abraham hatte immer wieder nach Gottes Weisung und Willen gehandelt gegen alle menschliche Vernunft, das war ihm nicht fremd.

Aber jetzt steht Gottes Befehl gegen Gottes Offenbarung - Gottes Wort gegen Gottes Wort:

Das macht die Sache so brisant. Hier geht es ums 1.Gebot:

Die Gottesverehrung soll über allem stehen auch über der Verheißung Gottes

Wir denken oft in unserem Leben: Ich hatte doch schon genug Glaubensproben.

Nun aber fordert Gott etwas, was in Mark und Bein geht;

Da wo wir meinten durch eine Verheißung Gottes geschützt zu sein, setzt Gott nun an und wir denken: Jetzt geht es nicht mehr weiter!

Ja auch wir wollen das Christentum leicht und glücklich machen:

Wir haben das Recht auf Glück, das ist das Entscheidende.

Der Weg des Glaubens ist ein angenehmer Weg, ein Weg mit bereichernden schönen Erfahrungen.
Der moderne Mensch ist auf der Suche nach seinem Glück und der Glaube soll da noch das Sahnehäubchen sein, das mir den Genuss des Glücks garantiert.

Liebst du mich wirklich mehr als alles andere? so hatte damals Jesus Petrus gefragt
Willst du mich denn haben als Herrn als uneingeschränkter Führer deines Lebens?

In unseren Köpfen sind wir noch zu viel fähig, aber wie sieht es aus, wenn es zur Ausführung kommt?

Sind wir auch dann dieselben Glaubenshelden, wie wir in Theorie sind.

Gott möchte das wissen. Er will wissen, ob Abraham ihm voll und ganz vertraut,

auch wenn er ihn in eine vermeintliche Sackgasse führt. **Gott will es wissen, damit wir es wissen!**

Anwendung

So handelt Gott in unserem Leben bis heute.

Manchmal will er wissen, ob unser propagierter Glaube auch handelnder Glaube ist.

Was hier gefordert wird ist der gleiche Ton, von dem Jesus auch spricht,

von wegen Geschichte von grauer Vorzeit: Jesus sagt z.B. **Verkaufe alles, folge mir nach!**

oder **Lass die Toten ihre Toten begraben, du aber folge mir nach** und

Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, kann nicht mein Jünger sein!

3. Doch was letztlich Abraham erspart blieb, das tat Gott

Was Abraham nicht tun musste, tat Gott mit seinem Sohn.

Gott will nicht Menschenopfer, sondern er gibt seinen Sohn für uns!

Und wir dürfen von Moria nach Gogatha schauen – auf den Weg zum Opfer.

Gott hat sich ersehen ein Opfer – Gott sah das Lamm Gottes

– Gott hat sich dieses Opfer nicht erspart: Jh.3,16; Röm.8,32

Durch Opfer können wir nicht die Gunst Gottes erkämpfen.

Gott hat das Opfer genommen und selbst gebracht,

er hat sich dieses selbst auferlegt durch Jesus Christus

Unser Opfer kann nur aus Dankbarkeit, aus Freude geschehen

Nicht dass wir uns ein Opfer suchen müssen. Nein es ist ein glücklicher Tausch:

Wo ich mein Leben verwirkt habe, wo Gott mein Leben fordern könnte, da hat Gott in Jesus Christus selbst das Opfer gebracht!

Drei zentrale Vorschattungen vom Kreuz finden sich hier in der Geschichte:

1. Opferung Isaaks - persönlicher Aspekt: Lieblingssohn - messianischer Weg zum Heil
Röm 8,32

2. Isaak trägt das Holz für den Altar– Vorschattung: Jesus trug sein Kreuz nach Golgatha

3. Das Opfertier ist der Widder im Dornbusch mit den Hörner hängend: d.h. aller Macht entledigt
Vorschattung:

Jesus mit der Dornenkrone aller Macht entäußert, weil gehorsam bis zum Tod am Kreuz

Deshalb brauchen wir den Hintergrund des AT und müssen ihn kennen, damit wir Jesu Opfer richtig begreifen und seine Tiefe erfassen können!

Abraham hat die Stellvertretung verstanden und wurde so zum Vater des Glaubens:
Er nennt die Stätte, den Berg Moria, gleichzusetzen mit Golgatha
„**Der Herr hat eine Stellvertretung ausersehen**“, weil er den Widder findet,
den er an seines Sohnes statt opfern kann.

Paulus interpretiert das in Gal 3:16 so:

Übrigens sagt Gott nicht: »... und deinen Nachkommen« – als würde es sich um eine große Zahl handeln. **Vielmehr ist nur von einem Einzigen die Rede: »deinem Nachkommen«**, und dieser Eine ist Christus.

Schluss: Wie wurde Abraham zum Segensträger Gottes?

Abraham hat Gott geglaubt, obwohl alles dagegen sprach

so definiert Paulus was Glaube ist.

"**Er glaubte wider alle menschliche Erwartung auf Gottes Möglichkeit**",

**Dieser Glaube ist kein Verdienst Abrahams (wir sahen die Kette des Versagens),
aber ein Bleiben im Hören auf Gott und ein Rechnen mit seinen Möglichkeiten.**

Der Höhepunkt seines Glaubens war also die Bereitschaft sein Liebstes für Gott zu opfern,
und dabei zu erleben, dass Gott das stellvertretende Opfer gab und damit der totgeglaubte
noch einmal unabhängig von Abrahams Leistung zum Verheißungsträger wurde
und in Jesus der Erlöser für die ganze Menschheit

Auch wir werden dann zum Segen, wenn die anderen erkennen:

Nicht Leistung, sondern Hingabe stärkt unsere Beziehung zu Gott
und führt in eine immer inniger werdende Gemeinschaft mit Gott.

Amen